

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

106 (7.5.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 106.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Postgeb.

Donnerstag den 7. Mai

Stückungsgebühr per viergesaltene
Seite 3 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 6. Mai. Badische Reichstagswahlstatistik. Die Zahl der Wahlberechtigten hat sich im Vergleich zur Gesamtbevölkerung seit 1871 von 21 auf 22 Prozent gehoben. Die Zahl der abstimmenenden Wahlberechtigten war merkwürdigen Schwankungen unterworfen. Der niederste Satz 64,1 Prozent war im Jahre 1881 festzustellen, der höchste bei der Septennatswahl 1887 mit 82,5 Prozent. Seither ist er beständig heruntergegangen. Es fällt dabei auf, daß er immer noch erheblich höher ist, als bei den Landtagswahlen, wo dieser Satz bis auf unter 50 Prozent herabging. Die Zahl der Abstimmenenden ist 1898 gegenüber 1893 sogar absolut zurückgegangen von 266 895 auf 265 359. Betr. der Parteirichtung sind die sozialdemokratischen Stimmen, deren es bei der ersten Reichstagswahl in Baden noch keine gab, von 3516 im Jahre 1874 auf 50 329 im Jahre 1898 angeschwollen, d. i. von 1,5 Prozent aller abgegebenen Stimmen auf 19 Prozent, also fast $\frac{1}{2}$. Erhebliche Zunahme haben auch die Zentrumstimmen erfahren, wobei noch in Betracht kommt, daß das Verhältnis des katholischen Bekenntnisses im Vergleich zur Bevölkerung seit 1871 von 64,9 Prozent auf 61,3 Prozent zurückgegangen ist. Die geringste Zentrumstimmenzahl zeigte das Jahr 1871 mit 54 297, die höchste das Jahr 1898 mit 97 769 Stimmen = 36,8 Prozent der abgegebenen. Einen bedeutenden Rückgang weisen dagegen die nationalliberalen Stimmen auf. Den Höhepunkt erreichten dieselben mit 123 828 Stimmen = 52,5 Prozent der abgegebenen, im Jahre 1877, den niedersten Stand mit 82 358 Stimmen im Jahre 1890. Die übrigen Parteien haben, rechnerisch betrachtet, wenig Bedeutung.

† Karlsruhe, 6. Mai. Ein Pilgerzug mit 400 Teilnehmern ist heute früh 7,10 Uhr auf der Rückreise von Rom nach Köln hier durchgeföhren.

† Karlsruhe, 6. Mai. An Umlagen werden in den der Städteordnung unterliegenden badischen Städten im Jahre

1903 erhoben: Konstanz 69 Pfg., Offenburg 69 Pfg., Mannheim 58 Pfg., Lahr 55 Pfg., Bruchsal 53 Pfg., Karlsruhe 51,5 Pfg., Baden 50 Pfg., Pforzheim 47 Pfg., Heidelberg 46 Pfg., Freiburg 40 Pfg.

† Untermuschelbach (Amt Durlach), 6. Mai. Heute nachmittag 23 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Gemarkung; der Blitz schlug in die Scheuer des Adlerwirts Ernst Schäfer, ohne zu zünden, jedoch wurde die Giebelmauer und das Dach stark beschädigt.

* Bretten, 6. Mai. Ein heiteres Stückchen, bei dem sich aber der Beteiligte schweren körperlichen Schaden hätte zuziehen können, erzählt man sich hier zum allgemeinen Ergötzen. Ein seit kurzer Zeit bei einem hiesigen Buchbindermeister in Arbeit befindlicher Lehrling hatte in dem Keller seines Meisters etwas zu tun und wollte diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne sich mit einem kräftigen Schluck köstlichen Nebenjaßes zu laben. Er legte seinen Mund an den Hahn eines Fasses, schraubte auf und trank in langen Zügen, bis er endlich, nicht allein am Geschmack, sondern auch an der schwarzen Färbung seiner Hände und auch teilweise seines Angesichts zu dem Bewußtsein kam, daß er nicht Wein, sondern Tinte getrunken hatte. Anstatt aus Weinsäße war der Durstige aus Tintensäße geraten und mußte ihm sofort im städtischen Krankenhaus der Magen ausgepumpt werden, um ihn vor Schaden zu bewahren.

† Mannheim, 6. Mai. Wie verlautet, werden das Großherzogspaar und das Erbprinzpaar am Pfingstmontag den 1. Juni dem Hauptkonzert des hier selbst stattfindenden badischen Sängertages bewohnen. Die Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen hat verfügt, daß alle am 30. und 31. Mai und 1. Juni nach Mannheim gelösten einfachen Fahrkarten auch für die Rückfahrt bis einschließlich 4. Juni gelten, wenn der betr. Reisende im Besitze einer Festkarte ist.

† Mannheim, 6. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich heute vormittag am Neckarauer Uebergang. Infolge Scheuens eines Pferdes wurde der Bahnmeister Gering von

der Straßenbahn, von einem Milchwagen überfahren. Lebensgefährlich verletzt wurde der Verunglückte nach dem Krankenhause gebracht.

† Burbach (Amt Ettlingen), 6. Mai. Heute nachmittag schlug bei einem Gewitter der Blitz in das Haus des Christian Merklinger ein. Dasselbe stand sofort in Flammen. Die Bewohner befanden sich auf dem Felde, so daß nur ein Teil der Fahrnisse gerettet werden konnte.

† Lahr, 6. Mai. Ein nettes Fröchtchen war es, das gestern nachmittag ein Polizeidiener aus Reichenbach hier einlieferte. Der wild ausschende Bursche, der beim Betteln ergriffen wurde und sich äußerst venitent benahm, mußte an Armen und Füßen an einen Karren gebunden und so transportiert werden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 7. Mai. Laut Nationalztg. stellt die nationalliberale Partei für die bevorstehenden Reichstagswahlen ungefähr 140 Kandidaten auf. Die Veröffentlichung der Kandidaten erfolgt demnächst.

* Berlin, 7. Mai. Lokalanzeiger meldet: In einer Apotheke der Glassestraße im Norden Berlins entstand bei der Destillation von Präparaten eine Explosion, durch welche das Laboratorium in Brand gesetzt wurde. Der Apothekenbesitzer und sein Assistent wurden in den Nebenraum geschleudert. Beide wurden unerheblich verletzt.

Hannover, 5. Mai. Das Kriegsgericht der 19. Division verurteilte den Füsiliere Jankowski aus Krotoschin vom 73. Füsilieregiment, der am 23. März vom Regiment desertierte und am 24. März in der Lister Mählenschenke die Haushälterin des Gastwirts durch Säbelhiebe getötet hat, um sich in den Besitz der Zivilkleidung des Gastwirts zu setzen, zum Tode.

Hannover, 6. Mai. Von auswärtigen Blättern wird die Meldung verbreitet, daß Prinz Prosper Arenberg, welcher wegen Ermordung eines Eingeborenen in Südwestafrika zum Tode verurteilt und dann zu fünfzehn Jahren Gefängnis begnadigt wurde, nunmehr vollständig begnadigt aus dem

Feuilleton.

43)

In der letzten Stunde.

Original-Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„O, mein teurer Freund!“ rief Francis, „Du bestürzt und beschämt anblickend, „Sie haben recht mit diesem Vorwurf, der mich an eine heilige Pflicht erst erinnern mußte. Verzeihen Sie mir, Gerald, dem bewährten Freunde ein Vertrauen so schände vorenthalten zu haben, worauf er ein besonderes Anrecht gehabt.“

Mr. Gerald drückte dem Korrespondenten die Hand und meinte, daß es doch besser für die ganze Situation sei, ein wenig Klarheit hineinzubringen.

„Denn,“ setzte Gerald hinzu, „wenn ich auch Ihrer Ehre vollständig vertraue, mein besserer Francis, so ist es doch anders mit denen in London drüben, für welche Ihre Abreise das schönste Eingeständnis und somit ein Verdammungsurteil sein muß.“

„Und Sie selber konnten noch zur Abreise raten und drängen helfen,“ warf Mr. Francis nicht ohne Bitterkeit hin.

„Weil Ihre Aufregung einen so bedenklich hohen Grad erreicht hatte, um nicht das äußerste

besürchten zu lassen,“ sagte Gerald ruhig; „außerdem dürfte ich fest annehmen, daß unsere Abreise geheim bleiben und jener mysteriöse Doktor McBean sich hüten würde, Ihnen Auge in Auge entgegenzutreten, daß somit Mr. Palmer leichtes Spiel im Klub haben werde.“

„Gleichviel,“ beharrte Francis; „ich hätte bei ruhiger Ueberlegung dennoch am Plage bleiben müssen; so aber habe ich mir selber das Urteil gesprochen. O Freund, die Geschichte ist so ungeheuerlich, daß ich mit meinen Gedanken wie in einem unentrinnbaren Kreise mich befinde. Kommen Sie, wir nehmen eine Droschke, um nach Charlottenburg zu fahren; durch den stillen Tiergarten werde ich Ihnen meine Geschichte erzählen.“

Nach wenigen Minuten schon rollten sie durch die Straßen und hatten bald den Tiergarten erreicht, wo Mr. Francis dem aufmerksam horchenden Freunde seine Vergangenheit entrollte, mit welcher die Leser sich schon hinreichend bekannt gemacht haben.

Gerald war mittlerweile, als Francis bis zum Schluß gekommen, immer erregter geworden, was mit seiner klassischen Ruhe seltsam kontrastierte.

„Um Gotteswillen, Mr. Francis,“ rief er fast außer sich, „so glauben Sie wirklich, daß

dieser Amerikaner, den Mr. Palmer zum Schwiegersohn erwählt, mit jenem Doktor McBean alliiert sei?“

„Es ist dies meine feste Ueberzeugung, Mr. Gerald!“ erwiderte Francis.

„Und Sie schweigen? — Sie konnten mit einer so fürchterlichen Ueberzeugung London verlassen, dem Schurken freien, ungehinderten Spielraum geben?“

Ueber Francis schönes Antlitz zog es wie ein drohendes Wetterleuchten.

„Hätte man mir geglaubt, Mr. Gerald?“ rief er heftig, „hätte man mich nicht vielmehr in ein Irrenhaus gesteckt? — O, glauben Sie mir, ich war in den letzten Tagen nahe daran, wahnsinnig zu werden.“

„Ich hätte Ihnen geglaubt, Sir!“ sprach Gerald mit feierlicher Stimme, „wenn Sie mir dort an Ort und Stelle wie in dieser Stunde Ihr Vertrauen geschenkt. — Diese indische Mordgeschichte hat jener angebliche Doktor McBean nach meiner Entfernung im Klub zum Besten gegeben, wie John Morley, der sich ehrenfest für Sie erklärte, mir am nächsten Tage erzählte, natürlich mit einer kleinen Abänderung.“

„Wonach ich der Mörder und Spion gewesen,“ schaltete dann Francis, ihn starr anblickend, ein.

Gerald nickte.

Gefängnis entlassen sei. Dem gegenüber kann mitgeteilt werden, daß der Verwaltung des hiesigen Gefängnisses, in welchem der Prinz seine Strafe verbüßt, von einer Begnadigung desselben nichts bekannt ist und daß der Prinz sich nach wie vor in dem hiesigen Gefängnis befindet.

[Zum Fall Hüffener.] Die Nachforschungen über das Vorleben des wegen Totschlags verhafteten Fährichs zur See Hüffener sollen, wie aus Essen gemeldet wird, folgendes Ergebnis gehabt haben, das genügend zeigt, was für ein nettes Fräulein dieser Haudegen ist: Zunächst hat Hüffener vor längerer Zeit einer Dienstmagd aus Uvorfichtigkeit ein Auge ausgeschossen. Als ferner seine Eltern im „Essener Hof“ in Essen die silberne Hochzeit feierten, benahm sich der Herr Sohn derart ungebührlich, daß sein Vater sich gezwungen sah, ihm den weiteren Aufenthalt im Hotel zu verbieten. Hüffener ging daher in die elterliche Wohnung zurück, wo er aus Wut über den erhaltenen väterlichen Verweis in verschiedenen Zimmern wie ein Vandale hauste. Sein Betragen auf der Oberrealschule war ein derartiges, daß er entlassen werden sollte; der Vater kam jedoch der Entlassung zuvor, indem er seinen Sohn einfach von der Anstalt abmellte. Endlich ist ermittelt worden, daß der junge Fährich in brutaler Weise in den Straßen Essens mehrere Soldaten angetempelt hat, die ihn angeblich nicht vorchriftsmäßig begrüßt haben sollten.

Der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, der Schwager des Kaisers, der demnächst von seiner Stellung als kommandierender General des 6. Armeekorps zurücktreten wird, läßt, wie die „Köln. Ztg.“ mitteilt, das schlesische Korps seit dem 22. März 1895; er hat sich militärisch durchaus bewährt und sein Korps befindet sich in vorzüglicher Verfassung, auch haben er und seine Gemahlin es vortrefflich verstanden, sich während ihres jetzt 3jährigen Aufenthalts in Breslau die Liebe und Verehrung der Schlesier zu erwerben. Für die ganz unvermittelt und überraschend kommende Nachricht vom Rücktritt des Prinzen gibt das in diesem Fall zweifellos offiziös bediente rheinische Blatt folgende Begründung: Der Vater des Erbprinzen, Herzog Georg von Sachsen-Meiningen, hat am 2. April bereits sein 77. Lebensjahr vollendet, und es ist begreiflich, daß sein ältester Sohn jetzt den Wunsch hegt, in seiner Nähe zu leben. Er wird demgemäß seine Residenz in Schloß Liebenstein aufschlagen.

Lindau, 5. Mai. Das Kind der Prinzessin Luise wird heute abend auf den Namen Anna Monica Pia getauft werden. In Dresdener unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß als Vater des Kindes nur der Kronprinz in Frage kommen kann, da das kronprinzliche Paar in

der kritischen Zeit auf einer Reise nach Paris begriffen war, während Giron damals auf Urlaub weilte. Nach den gesetzlichen Bestimmungen wird das Kind wahrscheinlich am Dresdener Hofe erzogen werden. Die Frage der Auslieferung wurde durch ein Privatübereinkommen zwischen dem König und der Prinzessin geregelt. Die Letztere wird nach ihrer Genesung eine Heilanstalt oder ein geistliches Institut aufsuchen, jedoch kein Kloster und später das toscanische Schloß Schlackenwerth beziehen. Ein Aufenthalt der Prinzessin in Sachsen ist für immer ausgeschlossen.

Lindau im Bodensee, 6. Mai. Der in Kempten erscheinende „Allgäuer Ztg.“ wird von hier gemeldet, daß am Montag abend gleich nach der Geburt in der Villa Toskana ein Telegramm an das sächsische Hofmarschallamt abgeliefert wurde. Der sächsische Kronprinz antwortete gestern morgen in herzlicher Weise an die Prinzessin Luise selbst wie auch an die Großherzogin von Toskana mit einem Glückwunschtelegramm.

Stuttgart, 6. Mai. Auf Veranlassung der Münchener Polizei wurde gestern abend in den Wirtschaften und Buchhandlungen die neueste Nummer des „Simplicissimus“ beschlagnahmt.

Scandinavien.

* Stockholm, 6. Mai. Die Regierung brachte heute im Reichstag die Bewilligung von 200 000 Kronen in Vorschlag für eine Expedition nach dem südlichen Polarmeer, um die Nordenskjöld'sche Expedition zu entsenden.

England.

London, 5. Mai. Die liberalen Stadtverordneten Liverpool's haben unerwarteterweise es abgelehnt, der Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Chamberlain für seine dem Reiche in Südafrika geleisteten Dienste beizustimmen. Die unionistischen Mitglieder des Stadtrats hatten vor 2 bis 3 Monaten den Antrag gestellt. Zu dessen Annahme gehört aber eine 2/3-Mehrheit und die Verleihung des Bürgerrechts war gegen die Stimmen der Liberalen unmöglich.

Spanien.

* Madrid, 6. Mai. Ein Telegramm des „Imparcial“ aus Melilla gibt das dort in Umlauf befindliche Gerücht wieder, der Prätendent sei im Lager bei Seluan ermordet worden.

Italien.

Rom, 6. Mai. Wie der „Popolo Romano“ meldet, hat gestern abend auf dem Kapitol der Kaiser unter lebhaftem Beifall dem Bürgermeister zugedrückt mit den Worten: „Auf Ihr Wohl und auf das Wohl der Bürger Roms.“ — Dem „Messaggero“ zufolge hat der Kaiser durch den Grafen v. Monts dem Bürgermeister 10 000 Lire für die Armen übergeben lassen.

* Rom, 6. Mai. Der Kaiser unternahm heute vormittag, von General Roger und einem Adjutanten begleitet und von Kürassieren eskortiert, eine Spazierfahrt nach dem Monte Pincio. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich verließen um 11 Uhr den Quirinal in Begleitung zweier Adjutanten und besuchten das Forum Romanum, das Trojanum und das Kolosseum. Um 12 Uhr begaben sich der Kaiser und der König mit den deutschen und italienischen Prinzen nach dem Palais der Königin-Mutter, um einem Familienfrühstück beizuwohnen, das von der Königin-Mutter zu Ehren des Kaisers gegeben wurde. Auf der Fahrt wurden die Herrscher und die Prinzen von der Bevölkerung überall lebhaft begrüßt.

* Rom, 6. Mai. Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute abend nach Berlin zurückgekehrt. Am Bahnhof waren zur Verabschiedung erschienen der Herzog der Abruzzen, General Roger, Admiral Deliber, der deutsche Botschafter mit dem Personal der Botschaft. — Graf Bülow und Graf Waldersee haben gleichzeitig mit dem Kaiser die Rückreise angetreten. Vor der Abreise des Kaisers sah der König auf dem Bahnhof einige Offiziere, welche die Chinameiseln trugen, und machte den Grafen Waldersee auf diese aufmerksam. Waldersee stellte sie dem Kaiser vor, der sie mit huldvollen Worten begrüßte. Bevor der König den Bahnhof verließ, sagte er dem Bürgermeister, daß der Kaiser noch im Augenblick vor der Abfahrt ihm von neuem seine Befriedigung über den Empfang in Rom Ausdruck gegeben habe. Der König dankte auch seinerseits dem Bürgermeister.

* Rom, 6. Mai. Der Kaiser reiste nachmittags 5^{1/2} Uhr nach Donaueschingen ab.

* Neapel, 6. Mai. Heute vormittag wurde der Gedenkstein zur Erinnerung an den Besuch, welchen Goethe 1787 dem Philosophen Filangieri hier abstattete, eingeweiht. Professor Torroca hielt die Festrede. Gleichzeitig wurde in der Humbertgalerie an dem Hause, in dem Goethe wohnte, eine kleine Gedenktafel enthüllt.

Balkanhalbinsel.

* Salonik, 5. Mai. Ein zweites türkisches und ein französisches Kriegsschiff sind hier angekommen; ein englisches soll in Volo stationiert werden, um zum Schutze der englischen Kolonie in Salonik gegebenenfalls schnell herbeigerufen werden zu können.

* Philippopol, 7. Mai. Auf Mitteilung des griechischen Konsulats unternahm die türkische Polizei eine Hausdurchsuchung im dem Hause des 1. Sekretärs der bulgarischen Agentur und eines früheren Konsular-Agenten von Uestüb. Die Polizei beschlagnahmte sämtliche Papiere, gab aber dieselben auf Intervention des bulgarischen Agenten zurück.

„Und Sie wußten das, Sir!“ fuhr Francis mit dumpfer Stimme fort, „Sie kannten den ungeheuerlichen Umfang dieser Anklage und konnten mich zu einer solchen fluchtähnlichen Abreise drängen.“

„Ich glaube dennoch recht daran getan zu haben, Mr. Francis!“ versetzte Gerald nach einer Pause; „wir durften doch als sicher annehmen, daß der Verleumder sich Ihnen nicht stellen werde, was konnte Ihr Erscheinen also nützen? Sie vermochten dem Buben doch nicht die Maske abreißen und sich in diesem Falle zu rechtfertigen. Wie aber in aller Welt käme dieser schuftige Kapitän Brandon zu der Bekanntheit des ehrenwerten Mr. Bennett aus New-York?“

„Die beiden Gentlemen sah ich am Tage unserer Abreise von meiner Wohnung aus auf der Straße in eifriger Unterhaltung,“ bemerkte Francis finster lächelnd; „ich stürzte hinaus, ihnen nach, vermochte indessen nur den ehrenwerten Kapitän zu fassen, den ich mit in ein Kaffeehaus nötigte und ihm dort einen Auftrag für Doktor McLean alias Robert Hadson, mitgab. Ich denke, die blitzende Brille des schottischen Doktors verbirgt noch ganz andere Augen.“

„Ah, ah, die Bekanntheit der beiden wäre also konstatiert,“ sagte Gerald erregt; „zum Henker, Freund, dann müssen wir schleunigst das Netz zu zerstreuen suchen, worin Mr. Palmer

zappelt. Das beste wäre, die Polizei zu benachrichtigen und zu diesem Ende sogleich nach London zurückzukehren.“

„Umsonst,“ erwiderte Francis kopfschüttelnd; „der Verbrecher hat seine Karten zu vortrefflich gemischt. Miß Palmer allein hat es in der Hand, sich vor einer Verbindung zu schützen; ich habe sie gewarnt, fürchte aber, daß meine Warnung umsonst sein wird, da Mr. Bennett viele blendende Vorzüge besitzt.“

In diesem Augenblick hielt der Wagen, sie waren in Charlottenburg und schritten langsam dem Schloßgarten zu, um dem Mausoleum einen Besuch abzustatten. Stumm standen die beiden Männer vor dem Sarkophag der unglücklichen Königin, und kehrten ebenso stumm, nur mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt, welche so düster und rätselhaft waren, wie das Grab, welches sie soeben verlassen, nach ihrem Wagen zurück.

„Lassen Sie uns heute noch heimkehren, Mr. Francis!“ brach Gerald das Schweigen, als sie wieder durch den Tiergarten fuhren.

Francis fuhr wie aus einem Traume empor. „Ich kann nicht, Mr. Gerald! — Ich kann mein Vaterland nicht wieder verlassen, bevor ich meinen Vater und meine Schwester wiedergesehen, am Grabe meiner Mutter gebetet habe. Kehren Sie heim, Sir, und bringen Sie Mr. Palmer mein Lebewohl, meinen letzten Gruß!“

„Wie, Sie wollen nicht wieder nach London zurückkehren?“ rief Gerald bestürzt; „das kann Ihr Ernst nicht sein, Mr. Francis! — Wäre es Ihnen wirklich gleichgültig, wie Ihre dortigen Freunde über Sie denken? Ob man Sie für einen — Verbrecher hält?“

Francis schüttelte düster den Kopf. „Kann ich mit Schatten kämpfen, mein teurer Freund? — Oder glauben Sie, daß Mr. Bennett sich mir für den Dr. McLean stellen wird?“

„Gleichviel,“ rief Gerald eifrig; „Sie müssen mit mir zurückkehren, bevor das Vergste geschehen. Die Verbindung eines solchen Schurken mit Miß Palmer vollzogen ist. Das Gerücht sprach einle von einer ganz besonderen Vorliebe der stolzen Miß Alice für den Lebensretter ihres Vaters —“ setzte er langsam, jedes Wort betonend, hinzu; „sollte es wahr gesprochen haben, — und warum nicht — dann wäre Mr. Francis Platz an ihrer Seite, um sie vor solcher Schmach, vor solchem Jammer zu bewahren.“

„Das Gerücht hatte gelogen, wie immer, wo es schadenfroh in die Botschaft stößt,“ versetzte Francis bleich und erregt; „die stolze Miß besitzt alles, nur kein Herz, — der Wert des Mannes steigt in ihren Augen mit jeder Million, Schweigen wir davon, Sir!“

(Fortsetzung folgt.)

Amerika.

Washington, 6. Mai. Der deutsche Gesandte, der britische und der italienische Botschafter erhielten die Ermächtigung, mit Bismarck das Protokoll zu unterzeichnen, nach welchem die Frage der Vorzugsbehandlung dem Kaiserlichen Schiedsgericht unterbreitet werden soll.

Verschiedenes.

Für das geplante Bennigsen-Denkmal wurden 93 451 M. gesammelt.
Wiederum ist die Aufführung eines

Bibel-dramas verboten worden. Das Kleier Polizeipräsidium untersagte dem dortigen Schillertheater die öffentliche Darstellung des seit Jahrzehnten im Druck vorliegenden dramatischen Gedichtes „Judas Ischarioth“ der kraftvollen Berliner Dichterin Elise Schmidt. Das Stück ist in den fünfziger Jahren erschienen und auch in Reclams Universalbibliothek aufgenommen worden. Es hat eine gewisse Ähnlichkeit mit „Maria von Magdala“ von Paul Heyse.

Ein nicht übler Wahlscherz ist in Metz verübt worden durch eine kleine doppel-

sprachige Flugchrift. Der deutsche Titel lautet: „Kurzer Inhalt der Reden, welche Herr Reichstagsabgeordneter Pierson auf der Tribüne des deutschen Reichstags gehalten hat, während der beiden Perioden, wo er die Wähler des Wahlbezirks Metz-Lond vertrat. Bitte wenden!“ Entfaltet man den Bogen, so sieht man — leeres Papier.

In dem Artikel „Fahnenweihe des Gesangsvereins Badenia“ ist ein Fehler unterlaufen, es muß heißen: „diesem garstigen Lied“ statt „diesem garstigen Feind“, was wir hierdurch richtig stellen.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

Teilungshalber lassen die Erben des Fabrikarbeiters Philipp Jakob Horst in Durlach am **Samstag den 23. Mai 1903, nachmittags 3 Uhr,** im Rathause zu Durlach nachbeschriebene Grundstücke freiwillig versteigern. Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird. Die übrigen Steigerungsbedinge sind im Amtszimmer des Notariats Durlach I einzusehen.

Gemarkung Durlach.

1. Lsg. Nr. 1169. 2 a 19 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten im Ortsteil an der Jägerstraße. Davon hierher der untere Stock des Wohnhauses und Anteil an dem Dekonomiegebäude; Anschlag 4200 M.

2. Lsg. Nr. 7183. 12 a 83 qm Ackerland im Eisenhofgrund; Anschlag 250 M.

Durlach den 4. Mai 1903.

Groß. Notariat I:
Würth.

Die Stelle eines

Gemeindewaisenrats

ist alsbald zu besetzen. Bewerbungen sind bis längstens **Samstag den 3. d. Mts., abends 6 Uhr,** hierher einzureichen.
Durlach den 5. Mai 1903.

Der Gemeinderat.

Vergebung von Schreinerarbeit.

Die Stadtgemeinde vergibt die Herstellung versch. Pitsch-pine-Fußböden im Spital, ehem. Pädagogium und in der Mädchenschule.

Angebote hierauf sind bis spätestens

Dienstag den 12. Mai, vormittags 8 Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht auflegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.
Durlach den 6. Mai 1903.

Stadtbauamt:

L. Haud.

Gemeinde-Sparkasse Weingarten.

Rechnungs-Abschluß auf 31. Dezember 1900.

I. Vermögen:

1. Nach voriger Rechnung für das Jahr 1899 betragen auf Jahreszschluß die angelegten Aktiv-Kapitalien	M 928,085.01.
Zu Jahre 1900 wurden neu angelegt	„ 138,751.—
Zusammen	M 1,066,836.01.
Heimbezahlt wurden im Jahre 1900	„ 74,192.67.
Verbleiben auf 1. Januar 1901	M 992,643.34.
2. Rückständige Zinsen auf 31. Dezember 1900	„ 22,524.26.
3. Stückzinsen von ausstehenden Kapitalien	„ 18,240.30.
4. Kassenvorrat nach dem Rechnungsabschluß	„ 10,130.11.
5. Inventarwert	„ 463.63.
Summa	M 1,044,001.64.

II. Schulden:

1. Nach voriger Rechnung betrug das Guthaben der Einleger	M 909,533.24.
Zu Jahre 1900 wurden neu eingelegt	„ 159,986.17.
Zusammen	M 1,069,519.41.
Zurückbezahlt wurden im Jahre 1900	„ 127,115.68.
Verbleiben somit	M 942,403.73.
2. Das Zinsguthaben der Einleger beträgt auf 31. Dezember 1900	„ 35,307.92.
Summa	M 977,711.65.

III. Vergleichung:

Das Vermögen beträgt	M 1,044,001.64.
Die Schulden betragen	„ 977,711.65.
Verbleibt Reinvermögen	M 66,289.99.
Nach voriger Rechnung betrug dasselbe	„ 60,894.80.
Daher Vermehrung um	M 5,395.19.

IV. Berechnung des Reservefonds:

Der Reservefond berechnet sich zu 5 Prozent der Gesamtsumme des Guthabens der Einleger mit M 977,711.65. auf den Betrag von M 48,885.55.

V. Berechnung des Uberschusses:

Das Reinvermögen beträgt nach oben	M 66,289.99.
Hiervon ab der Betrag des Reservefonds	„ 48,885.55.
Verbleibt verfügbarer Uberschuß	M 17,404.44.

VI. Stand der Einleger:

Auf 1. Januar 1900 waren vorhanden	1067.
Zu Jahre 1900 sind neu zugegangen	102.
Zusammen	1169.
Abgegangen sind im Jahre 1900	57.
Stand am Schlusse des Jahres 1900	1112.

Weingarten den 5. Mai 1903.

Der Verwaltungsrat: Der Rechner:
Koch. Berth. Heidt.

Fahnenlieferung.

Die Stadtgemeinde vergibt die Lieferung von 70 Stück Fahnen. Angebote hierauf sind bis spätestens

Montag den 18. Mai, vormittags 8 Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, woselbst Musterfabne und Bedingungen zur Einsicht auflegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.
Durlach den 7. Mai 1903.

Stadtbauamt:

L. Haud.

Privat-Anzeigen.

Ein gut möbliertes Zimmer ist sofort oder später zu vermieten
Baslerstr. 8, parterre.

Für ein Mädchen von 15 Jahren wird **Paupflak** bei anständiger Familie gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Jüngere Frau sucht eine Monatsstelle für die Vormittagsstunden und eine Stunde nachmittags, am liebsten über der Bahn. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Suche zum sofortigen Eintritt einige **Lehrmädchen**, welche später auch das Zuckneiden erlernen können.
Frau **Seitlinger**, Kleidermacherin, Wilhelmstraße 1, parterre.

Mädchen gesucht für Küche und Hausarbeit
Gasthaus zur Arone, Weingarten.

Stimmungen

und Reparaturen an Orgeln, Pianos und Harmoniums werden solid und billigt ausgeführt von
Albert Köhl, Orgelbauer,
25 Weingarterstraße 25.

Verloren ging eine **Hayen-** ruhler Schlachthaus bis Herrenstraße Durlach. Abzugeben gegen Belohnung bei
Andreas Knecht, Metzger.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Durlach und Umgebung zur Nachricht, daß ich mich hier niedergelassen habe.

Empfehle mich nun in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten in **Maß und Reparaturen.** Um geneigten Zuspruch bittet
Achtungsvoll

Karl Weiler,
Schuhmacher, Wilhelmstr. 5.
Durlach, 6. Mai 1903.

Für Brennerien.

Ein noch nicht gebr. **neuer Kupferkessel mit Gut und Schlangenrohr** etc., ca. 160 Lit. haltend, ist eventl. gegen Teilzahlung billigt zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein gesundes, gutes junges **Zugpferd** ist zu verkaufen
Rappensstraße 13.

Pferd, Rapp-Wallach, 9 Jahre alt, zweispännig eingefahren, wird, weil überzählig, billig abgegeben bei
E. A. Schmidt.

Ein Stall für junge Hühner, im Freien aufzustellen, und ein **Fleischhackfloß** sind abzugeben
Sophienstraße 4.

Schlafstelle ist zu vermieten
Hauptstraße 13.

Färberei Gd. Printz.

Prompte Bedienung.

Annahmestelle Durlach: Hugo Steinbrunn, Hauptstraße 45.

Tadellose Ausführung.

Freiw. Feuerwehr Durlach. Korps - Befehl.

Heute, Donnerstags den 7. ds. Mts., abends 9 Uhr, finden für das ganze Korps **Zugsversammlungen**

- statt und zwar:
- I. Zug: „Alter Fritz“
 - II. Zug: „Alte Brauerei Bauer“
 - III. Zug: „Pflug“
 - IV. Zug: „Braneret Meyer“
 - V. Zug: „Krotodil“
 - VI. Zug: „Lamm“.

Die Mannschaften haben hierzu pünktlich zu erscheinen.
Anzug: Mütze, nicht umgehängt.
Das Kommando:
Karl Preiß.
Otto Hofmann.

R.-C. Germania.

Heute Abend 9 Uhr:
Club-Sitzung.
Wichtiger Tagesordnung halber bittet um vollzähliges Erscheinen
Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!
Freitag den 8. d. M., nach dem Turnen:
Monatsversammlung im Vereinslokal.
Anmeldungen als Festteilnehmer an dem deutschen Turnfest in Nürnberg (18.-22. Juli) werden an gleichem Tage von 9 Uhr abends ab ebenda entgegen genommen.
Der Vorstand.

Militär- Verein.

Unser Verein ist zu den Festlichkeiten des Gesangsvereins „Badenia“ bei dessen Fahnenweihe am 9. und 10. Mai eingeladen. Zur Teilnahme am Festzug wird **Sonntag den 10. Mai**, nachmittags 2 Uhr, beim 2. Vorstand Herrn Kratt angetreten und hierbei um zahlreiches Erscheinen gebeten. Das Verbandsabzeichen ist sowohl beim Festzug, als bei der Teilnahme an den übrigen Festlichkeiten anzulegen.
Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Freundl. Einladung zufolge beteiligt sich unser Korps kommenden **Sonntag den 10. Mai** bei der **Fahnenweihe** des hiesigen Gesangsvereins „Badenia“.

Sammlung Sonntag nachmittag um 2½ Uhr im Karlsburg-Garten im Dienstanzug. Fahnenzug: 3. Zug. Zahlreiches Erscheinen aller abkömmlichen Mitglieder erwünscht.
Das Kommando:
Karl Preiß.
Otto Hofmann.

Ein gebrauchter Herd zu verkaufen
Hauptstraße 74.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Gatten und Vaters **Jakob Rittershofer**, sowie für die Liebesgaben und Besuche während seiner langen Krankheit, seinen Mitarbeitern, sowie dem Gesangsverein Lyra für den Grabgesang, Herrn Detan Meyer für die trostreichen Worte und für die reichen Blumenpenden spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.
Durlach den 7. Mai 1903.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelmine Rittershofer Witwe, geb. Joch.

Ländl. Creditverein Weingarten.

E. G. m. u. S.
Bilanz auf 31. Dezember 1902.

Aktiva	M 74,191.18.
Passiva	„ 73,338.66.
Gewinn	M 852.52.

Mitgliederstand:

Stand am 1. Januar 1902	118.
Eingetreten sind im Jahr 1902	18.
Zusammen	136.
Im Jahr 1902 sind ausgetreten	5
Bestand am 1. Januar 1903	131.

Weingarten den 5. Mai 1903.
Der Vorstand: W. Steiner.
Der Rechner: Berth. Heidt.

heute (Donnerstag):
Frische Leber- und Griebenwürste.
Gasthaus zum Adler.

Stets nur tropfenweise zu verwenden ist
MAGGI'S Suppen- u. Speisen- Würze. Bestens empfohlen von **Ernst Räuchle**, Hauptstrasse 80.

Wohn- und Fabrikräume.

Die in meinem Anwesen Schillerstr. 4 zur Zeit von Herrn Friedr. Becker gemieteten **Wohn- und Fabrikräume** nebst **Stallungen** sind vom 1. Juni ds. Jrs. ab ganz oder geteilt anderweitig zu vermieten. Näheres bei **Schroeder**, Karlsruhe, Weilsenstr. 37.

Waldhorn.

Morgen (Freitag):
Großes Schlachtfest.
Morgens: **Wellfleisch mit Krant**,
mittags: **Frische Leber- und Griebenwürste.** Es ladet höflich ein
Phil. Dill.

frische Sendungen
Malosol-Caviar,
großartige Qualitäten, eingetroffen bei

Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Schellfische und Cablian,
per Pfund 20 S. treffen morgen ein
Amalienstraße 21.

Ein anständiges Mädchen, welches Lust hat, das **Aleidermachen** zu erlernen, kann eintreten
Auerstraße 19, 3. St. links.

Echte Ostender
Angelschellfische,
Holländer Rheinsalm,
Rotsoles,
lebende
Bachforellen,
Rheinkarpfen,
Schlenen,
Male
eingetroffen bei
Osk. Gorenflo,
Hoflieferant.

Bruteier

von gely. Plymouth Rocks u. weißen Bhandottes, das Duzend M 3.60, ein **Plymouth Rocks Hahn** für M 6.— zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.
Eine gebrauchte Bettlade mit Rost und Matratze, ein Waschtisch und ein eintüriges Kästchen sind billig zu verkaufen
Hauptstraße 69, 4. St.

Todes-Anzeige

Berwandten und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter und Schwiegermutter **Katharine Käß**, geb. Jitt, zu sich zu rufen.
Durlach, 7. Mai 1903.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Karl Käß** und Frau.
Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 5 Uhr statt.

Todes-Anzeige

Berwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein innigst geliebter, unvergesslicher Gatte **Jakob Kopp**, Kaufmann, nach kurzem schweren Leiden heute vormittag 10 Uhr sanft verschieden ist.
Mit stiller Teilnahme bittet:
Die trauernde Gattin:
Magdal. Kopp geb. Lautenschläger.
Aue, 6. Mai 1903.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr statt.
Statt jeder besonderen Anzeige

Turnverein Durlach.

Gut Heil!
Zu der am Sonntag, 10. d. M. stattfindenden **Fahnenweihe** des Gesangsvereins „Badenia“ ist unser Verein freudl. eingeladen. Die verehrl. Mitglieder werden daher höfl. ersucht, an dem Festzug sich zu beteiligen.
Sammlung um 2 Uhr im Lokal (Löwenbräu).
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.
Vereinsabzeichen sind anzulegen und berechtigten Samstag abend und Sonntag mittag zum Eintritt.

Gartenbauverein.

Der Gesangsverein **Badenia** hatte die Freundlichkeit, die Mitglieder des **Gartenbauvereins** zu seiner am 9. und 10. d. Mts. stattfindenden **Fahnenweihe** einzuladen. Mitglieder, die von dieser Einladung Gebrauch machen wollen, werden ersucht, Eintrittskarten und Festprogramme bei dem Unterzeichneten in Empfang nehmen zu wollen. Die Mitgliederkarte wolle als Ausweis vorgezeigt werden.
Der Vorstand.